**Thesen zum Bericht des Vorsitzenden des Rates der Deutschen der Ukraine, Herrn Volodymyr Leysle, auf der siebten Sitzung der deutsch-ukrainischen Regierungskommission für Angelegenheiten der in der Ukraine lebenden Personen deutscher Abstammung,**

**Kiew, den 12. Juli 2016.**

1. Ein besonderer Dank gilt der ukrainischen und deutschen Seite für die deutsch-ukrainische Regierungskommission. Sie ist ein besonders wichtiges Instrument zur Unterstützung der Deutschen in der Ukraine.
2. Laut Beschluss des fünften Kongresses der Deutschen der Ukraine im Jahr 2013 war eine der Hauptaufgaben die Erneuerung der Arbeit der Regierungskommission. Wir sind sehr froh, dass es heute möglich ist. Das ist ein wichtiger Indikator der erfolgreichen Reformen und des Fortschritts bei der Lösung der Probleme der nationalen Minderheiten.
3. Wir schätzen die erwiesene Ehre, die Selbstorganisation der Deutschen auf der Sitzung der Regierungskommission zu vertreten. Wir sind sehr dankbar für die Teilnahme des RDU und des Jugendvertreters.
4. Nach Angaben der gesamtukrainischen Volkszählung 2001, leben in der Ukraine 33 302 ethnische Deutsche. Mehr als 170 deutsche gesellschaftliche Organisationen verwirklichen erfolgreich verschiedene wohltätige, kulturelle und soziale Programme. Der Rat der Deutschen der Ukraine (RDU) ist das Hauptkoordinierungsorgan, das die Interessen der Deutschen in der Ukraine vertritt. Die Tätigkeitsgebiete des RDU sind: Kultur- und Bildungsentwicklung, Erlernen der deutschen Sprache, Sozialprojekte, Rehabilitation, Archiv- und Recherchearbeiten, Förderung der Forschungen über die Geschichte der Deutschen, Business und Wirtschaft, Partnerschaft zwischen den Städten der Ukraine und Deutschland, Jugendarbeit und internationaler Jugendaustausch.

Durch die Unterstützung der deutschen Bundesregierung werden in mehr als 60 ukrainischen Städten und Dörfern deutsche Begegnungszentren organisiert, in welchen die deutsche Sprache und Geschichte unterrichtet werden. In diesen Zentren finden auch ein Zirkel für dekorative Kunst, Theater, Tänze und Gesang statt.

1. Wir sind beunruhigt über die Situation auf der Krim und im Osten der Ukraine. Mit all unseren möglichen Kräften helfen wir den Binnenflüchtlingen. Es geht um die Lebensmittelpakete, medizinische Geräte, materielle Hilfe und Möglichkeiten die deutsche Sprache auf den Sprachkursen in etwa 25 Begegnungszentren kostenlos zu erlernen. Es wurden u.a. große Projekte in Charkiw, Odessa und Mykolajiw für die Binnenflüchtlinge und Bewohner der ATO-Zone durchgeführt. In Deutschland, Litauen und in der Ukraine wurden die Bilderausstellungen der deutschstämmigen Maler, darunter die Binnenflüchtlinge aus dem Donbass, organisiert.
2. Der Rat der Deutschen der Ukraine arbeitet nicht nur für die Deutschen, sondern für alle Bewohner der Ukraine. Die Türen unserer Zentren sind für alle Nationalitäten geöffnet. Es ist uns eine große Ehre, dass wir 2015 eine Reihe von Projekten im Rahmen des Programms des Auswärtigen Amtes der BRD zum Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft durchgeführt haben. Im Rahmen des internationalen Projektes „Zukunft gestalten – Vertrauen stärken: die Jugendkooperation in den Ländern der Östlichen Partnerschaft“ fand 2015 das überregionale Jugendforum „Werkstatt für Visionäre“ in der Hauptstadt der Ukraine statt. An diesem Forum nahmen aktive Jugendliche aus vier Ländern der Östlichen Partnerschaft, Politiker, Journalisten und führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil. Das Hauptziel des Forums war die Initiierung des interkulturellen Dialogs zwischen den jungen Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen der Länder der Östlichen Partnerschaft: Ukraine, Weißrussland, Moldau, Georgien und Deutschland. Weitere Ziele sind die Bildung einer einzigartigen Plattform für überregionalen Ideen- und Erfahrungsaustausch, die Förderung der besten Talente sowie die Bildung eines Netzwerks von Multiplikatoren durch die Gründung der internationalen Jugendplattform.

Wir hoffen, dass das neue Abkommen über die Entwicklung des Jugendaustausches zwischen Deutschland und der Ukraine in allernächster Zeit unterschrieben wird, wie es Polen und die Ukraine gemacht haben. Das gibt einen Impuls zur engeren Jugendkooperation.

Der Rat der Deutschen der Ukraine ist ein Mitglied der Föderalistischen Union europäischer Volksgruppen (FUEV). Die FUEV ist das Hautkoordinierungsorgan, das die Interessen der nationalen Minderheiten in Europa vertritt. Wir möchten in zwei-drei Jahren einen FUEV-Kongress in der Ukraine organisieren. In diesem Zusammenhang hoffen wir auf die Förderung seitens des Kulturministeriums der Ukraine und des Bundesinnenministeriums.

1. Es ist wichtig zu betonen, dass die Ukraine uns auch unterstützt. Es geht beispielsweise um eine Reihe von Bilderausstellungen über die Deutschen der Ukraine in den Heimatmuseen in Odessa, Cherson, Mykolajiw usw. Es ist wichtig die Förderung der Deutschen in Transkarpatien und besonders in Mukatschewo zu erwähnen, wo das Zentrum der deutschen Kultur „Palanok“ tätig ist. In den von der deutschen Minderheit dicht besiedelten Siedlungsgebieten ist diese Förderung von großer Bedeutung.

Wir schätzen die Unterstützung der Schule im Dorf Kudrjawka, Gebiet Odessa.

Wir sind beunruhigt über die hohen Heizungskosten im Herbst und im Winter. Wir bitten alle Partner uns mit der Modernisierung der Heizungssysteme in den Begegnungszentren der Deutschen der Ukraine zu helfen.

Wir bitten das Kulturministerium der Ukraine darum, je nach Bedarf, die Unterstützungsbriefe an die Bürgermeister zu senden, mit der Bitte den deutschen gesellschaftlichen Organisationen die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

In Czernowitz und Lemberg mieten wir die Räumlichkeiten für das „deutsche Haus“ unter Vorzugsbedingungen (1 UAH x 1m² für einen Monat). Wir hoffen, dass es dank der Zusammenarbeit im Jahre 2016 möglich wäre, die Zahl solcher Häuser von zwei auf zehn zu erhöhen und mit allem Nötigen für die aktive Arbeit und Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten der Ukraine und Deutschlands zu versorgen.

Der Informationsverbreitung im Internet dienen: das Internetportal der Deutschen der Ukraine, eine Vielzahl regionaler Internetseiten und Internetauftritte in den sozialen Netzwerken. Es gibt auch einen Youtube-Kanal. Wir schätzen aber sehr die Unterstützung des deutschsprachigen Fernsehprogramms über das Leben der Deutschen im Fernsehkanal „Tysa 1“ (Transkarpatien).

Im Jahre 2015 in der Ukraine fand eine Reihe von Gedenkveranstaltungen zum 100. Geburtstag des berühmten deutschstämmigen Pianisten Swjatoslaw Richter erfolgreich statt. Als Ergebnis gibt es heute in Zhytomyr die Swjatoslaw Richter Straße.

1. Etwa 700.000 Personen in der Ukraine lernen Deutsch in den Schulen, Universitäten und bei den Sprachkursen. Die Nachfrage nach dem Erwerb der deutschen Sprache steigt stetig. In einigen Siedlungen fehlt es an Deutschlehrern. Unsererseits entwickeln wir gern das Netz der Deutschsprachkurse in unseren Partnerorganisationen. Anfang 2013 besuchten unsere Sprachkurse nur wenige Personen und heutzutage mehr als 1400 Personen. Parallel zu den Sprachkursen für Erwachsene gibt es Gruppen für Kinder und Jugendliche und auch Sprachklubs für Senioren. Das ist wichtig zu bemerken, dass das Erlernen der deutschen Sprache für die Bewohner der Krim und der ATO-Zone aktuell und wichtig ist. Für diese Personen wurden Online-Sprachkurse erarbeitet.
2. Es muss darauf hingewiesen werden, dass es in der Ukraine zwei neue polnischsprachige Kabelfernsehkanäle gibt. Das hilft der polnischen Minderheit wesentlich. Wir bitten die deutsche Seite uns zu helfen, Kontakt mit den deutschen Fernsehkanälen wie z.B. Arte, Kika aufzunehmen. Damit diese Kanäle noch im Jahre 2016 dem ukrainischen Kabelfernsehen beitreten könnten.
3. Heutzutage bereiten wir ein methodisch-didaktisches Lehrbuch „Über die Deutschen in der Ukraine“ für die Schulen, in welchen deutsche Sprache unterrichtet wird. Wir möchten damit erreichen, dass ein Teil von Materialien in die Schulbücher aufgenommen wird. Dafür arbeiten wir eng mit den Historikern, Deutschlehrern, dem Goethe-Institut und Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine zusammen.
4. Viele Vertreter der Selbstorganisation der Deutschen der Ukraine sind Gemeindemitglieder der DELKU. Wir sind beunruhigt über die Situation innerhalb der DELKU. Wir bitten das Kulturministerium der Ukraine darum, in der Behebung der Konfliktsituation zu helfen und die Veranstaltungen zum 500. Jahrestag der Reformation im Jahre 2016 zu fördern.
5. Eine der Hauptfragen für die deutsche Minderheit bleibt die Rehabilitation der Personen, welche unter Repressionen zu leiden hatten. Das Jahr 2016 ist das Jahr des 75. Jahrestages der Deportation der Deutschen aus der Ukraine. Wir unterstützen alle Schritte, welche auf die Wiederaufnahme der Rechte der Opfer der Repressionen gerichtet sind. Wir bitten das Ministerkabinett der Ukraine und das Kulturministerium der Ukraine an den Veranstaltungen zum 75. Jahrestag der Deportation teilzunehmen. (am 05.10.2016 findet ein Konzert-Requiem in Kiew statt; eine Enthüllung der Tafel beim Denkmal „Trauender Engel“, Veröffentlichung des „Gedenkbuches der Deutschen-Trudarmisten der Ukraine, die das Leben in den Jahren 1941-1946 verloren.“ usw.)

Insgesamt ist die Geschichte der nationalen Minderheiten ein Teil der Geschichte der Ukraine. Im Jahre 2017 werden wir mit dem Thema „Schwarzmeerdeutsche“ arbeiten. Wir bitten das Kulturministerium der Ukraine darum, in der Bildung der Museen bei den Schulen oder Bibliotheken in jenen Dörfern zu helfen, welche von den deutschen Kolonisten gegründet wurden.

1. In der Zukunft möchten wir nicht nur unser historisch-kulturelles Erbe in der Ukraine bewahren, sondern maximal nützlich für die Entwicklung der Partnerschaft zwischen der Ukraine und Deutschland sein. (Partnerstädte, kommunale Reformen, soziale Projekte, Jugendaustausch usw.)